

A roth / jnnwendig mit weissen Linien durchzogen / vnd F  
sind weiter außgesperret dann der andern. Die Wur-  
zel ist Gleichchtig / jedoch lind/nimbt offte ganze Aecker  
ein/da dann die Wurzel lieblich riechen / wie der Be-  
nedicten : An den Wassern aber/da sie auch viel wäch-  
set/nicht also.] Wächst an den Wassern daher es seinen  
Namen hat.

Von dergleichen Geschlechtern / vnd was die rechte  
Stachys sey / kan man lesen bey Lobelio in seinen ad-  
verfariis fol. 228. vnd 229. auch in seinen observatio-  
nibus fol. 226. 284. 285. 286. vnd 287.

Es wächst diß Kraut auff den Bergen / rauhen  
Büheln/vnd vngebarnten Feldern/blühet im Drach-  
monat vnd Haurmonat.

Von den Namen.

B **R**echender Andorn/ [so auch Feld Andorn] heist G  
Lateinisch Stachys, Pseudostachys, Griechisch  
Στάχυς, Welsch *Salvia montana*, Französisch *Saugemolle*,  
Böhmisch Klaff. [I. Stachys major Germanica, C.  
B. Stachys, Matth. Fuch. Dod. gal. Cord. in Diosc. &  
hist. Tur. Lac. Lon. Ad. Cast. Lugd. Ger. Dioscori-  
dis. Lob. Germanica. Ges. ap. minor, Cam. Sphae-  
lus, aliis Stachys, Guil. Marrubium agreste vel 3.  
Trag. Pseudostachys, Matth. Lugd. Salvia syl. Cael.  
Marrubium montanum alterum, Thal. Sideritis  
Heracleæ, Col. II. Stachys minor Italica, C. B. Sta-  
chys, Mat. Dod. Lugd. Ger. minor. Cam. florib. gra-  
tioris odoris, Ges. ap. Spuria Flandrorum, Ad. Lob.  
ob. Stachys lychnicis, Eid. ico. Salvia syl. 3. Cael. III.  
Stachys palustris scedita, C. B. palustris Gesneri,  
C **C**am. Betonica scedita, Ges. col. Sideritis 1. gravis o-  
doris, Thal. Clymenon minus, Lugd. Tertiola,  
quod Tertianas fanet, Cael. Marrubiu aquaticum  
acutum, Ger. Lyfimachia galericulata adulterina,  
Eyst.] H

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
des riechenden Andorns.

D **D**ies Kraut ist warmer vnd truckner Natur / wel-  
ches auß seinem scharffen vnd bitterm Geschmack  
wol abzunehmen ist. Vnd hat diser riechende Andorn  
alle Krafft vnd Tugendt wie der gemeine weisse An-  
dorn/die Brust zu raumen/vnd die verstandene We-  
ber Zeit fortzutreiben / derowegen was in der 5. Sect.  
dieses andern Theil/ von demselbigen weissen Andorn  
D **D**eschrieben wird / soll auch von diesem Geschlecht ver-  
standen werden.

Brust rau-  
men.  
Verstandene  
Weberzeit.

Dreitägig  
Fieber.

[Den braunen Wasser Andorn pflegen etliche wi-  
der das dreitägig Fieber zu gebrauchen.]

Das XXVI. Cap.

Von Gamanderlein.

**E** S seyn der Gamanderlein zwey Geschlecht/  
zahm vnd wild. Auß den zahmen seyn etliche  
groß/etliche klein.

I.  
Gamander-  
lein.

I. Das kleine oder erste Geschlecht hat ein zimliche  
lange Wurzel mit etlichen Faseln behencket/ auß wel-  
chen seine rauhechte Stenglein herfür tretten / fast et-  
ner Spannen hoch / mit kleinen zerferfften Blättern  
besetzt/ welche sich dem Eichenlaub etwas vergleichen/  
ein wenig hart vnd rauch. An den Stengeln zwischen  
den Blättern gewinnt es seine kleine brauntechtes vnd  
zuweilen weissechtes Blumen/ nach welchen es einen  
kleinen Samen überkombt [in Täschlein verschlossen.]

II.  
Groß Ga-  
menderlein.

II. Das ander Geschlecht ist dem vortigen fast gleich/  
wächst zweyer Spannen hoch/ hat ein zusechre Wur-  
zel/darauff ein holzacher Stengel kombt/ mit schwarz-  
lechten Blättern besetzt/zwischen denen es seine braune  
Blumen befombt/ so den Stengel vmbbringen. Ist ein  
schönes Gewächs / reicht wie ein Harn fast lieblich/  
vnd eines bitterm Geschmacks.

III. Diesem vergleicht sich das ander groß Gaman-

I. Gamanderlein.  
Chamaedrys.



II. Groß Gamanderlein.  
Chamaedrys maior. I.



derlein ganz vnd gar / allein daß es ein grössere Wur-  
zel hat/vnd die Blätter auch etwas rauher seyn. III.  
IV. Das vierte Geschlecht wird Chamaedrys mon-  
rana genennet, Welsch *Chiona di jove*, von wegen der  
Form vnd Gestalt der Blumen / welche sich einem ge-  
wundenen oder gekrümmten Haar vergleichen. [Die-  
se ist auch zuver in dem ersten Theil vnder dem Na-  
men Argentina Mompeliaca oder Welsch Sillur-  
traut.]

III.  
Groß Ga-  
menderlein.

IV.  
Werg Ga-  
menderlein.

III. Groß Samanderlen.  
Chamaedrys major. II.

F IV. Berg Samanderlen.  
Chamaedrys montana.



kraut.] Davon dann/wie auch von andern Geschlech-  
ten mehr zu lesen ist bey Lobelio in seinen observati-  
onibus vnd aduersariis. Desgleichen auch bey C. Clu-  
sio in observ. Pannon. lib. 3. cap. 51. [Er handelt son-  
derlich von dem Berg Samanderlen.]

Sie wachsen neben den Bäumen / auff rauhen vn-  
gebauten [vnd steinig] Orten: Blühen im Junio  
vnd Julio.

Vonden Namen.

**G**amanderlen vnd Gamanderlein / klein Vatens-  
gel/blaw Manderle/Blamanderle/Erdrweyrauch  
vnd Bergis mein nicht/heist Griechisch vnd Lateinisch  
Chamaedris, Chamærops, Linodrys, Trixago,  
**D** Quercula vnd Serratula, es wird das rechte Cha-  
maedrys, auch Calamandrina genennet. [I. Chamae-  
drys minor repens C. B. Chamaedrys. Dod. gal.  
Cord. hist. Gef. hort. Eyft. vera, Trag. Tur. Cord. in  
Diosc. vera mas, Fuch. vulgaris mas, Lon. major,  
Lob. ico. Lug. minor, Ger. repens minor, Dod. ma-  
jor vel 2. Cluf. pan. vulgaris vel 2. Eid. hist. II. & III.  
Chamaedrys major repens, C. B. Dod. Chamaedrys,  
Ang. Ad. Lob. Cæf. major I. Cluf. pan. mas, Cam.  
major & latifolia, Ger. IV. Chamaedrys alpina Ci-  
sti flore, C. B. montana frutescens durior, Ad. Lob.  
3. sive montana, Cluf. pan. & hist. alpina Simleri,  
Cam. Teucrium alpinum Cisti flore, Ger. Cervaria  
Gef. hort. Herba cervi quibusdam. Eid. fract.]  
**E** Welsch Qercivola. Französisch Germantree. Spanisch  
Chamedreos. Englisch Germander. [Döhmisch Dyan-  
ta menssy.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-  
genschafft des Gamanderleins.

**G**amanderle ist eines bitteren Geschmacks / Galenus  
wil / das es warm vnd trucken sey im dritten Grad.  
Aber bey vns ist es weniger warm vnd trucken.

Innerlicher Gebrauch des Gamanderleins.

**D**ioscorides schreibet / wann das Kraut noch grün  
vnd frisch ist / sol man es in Wasser kochen vnd  
darvon trincken / sey gut den jungen / so den Krampff

haben / sticht husten / vnd gar schwerlich harnen können.  
Schwerlich harnen

Galenus saget / das es eine Krafft habe / die grobe /  
zähe / kalte Feuchtigkeiten vnd Schicym zu zertheilen / in er-  
öffnen / vnd die innerliche Verstopfungen hinweg zu  
nehmen / säubere vnd reinige die innerliche Glieder /  
treibe auch den Harn / vnd den Frauen ihre jett / auch  
so stark / das Dioscorides sagt / es treibe die Geburt  
auff Mutterleib.  
Grobe zähe Feuchtigkeiten zertheilen. Innerliche Verstopfungen hinweg treiben. Geburt auff Mutterleib.

**E**gineca vermeldet lib. 7. de re medica, das sie den  
Milchsüchtigen gut seyn / nemlich welche ein harte ge-  
schwollen Milch haben / dasselbige machet es getruncken  
vnd verzehret es / wie solches auch Galenus vnd Dio-  
scorides bezeugen.  
hartgeschwollen Milch.

Diervil diß Kräutlein den Harn so gewaltig trei-  
bet / wird es von Dioscoride vnd Plinio sehr gelobet  
wider die anfangende Wasser sucht / in Wasser wol ge-  
fotten / vnd davon getruncken.  
anfangende Wasser sucht.

Es wird auch diß Kräutlein von Dioscoride vnd  
Plinio sehr gelobet: Wann jemandt Bistt hette bey  
sich genommen / dasselbige widerumb zu verreiben / in  
Wein gefotten / vnd darvon getruncken.  
eingenommen Bistt.

Wit Honig eingenommen / ist es gut wider das Lun-  
gen Geschwür / oder das Kraut mit Scabiosen in ei-  
nem Honigwasser gefotten / vnd darvon getruncken.  
Lungen Geschwür.

[Zu verstopftem Blut in der Brust / so von fallen /  
schlagen / oder Eröffnung einer Adern / ein bekehrte  
Kunst: Nimb Gamanderle / laß es eilliche Stund in  
Scabiosen Wasser vnd weissen Wein liegen / darmit  
presse den Saft heraus / vnd trincke den warm.]  
verstopft Blut in der Brust.

Es wird auch dieses Kräutlein sehr gelobet wider  
das Zittern vnd Podagra / in Wein gefotten / vnd  
darvon getruncken / wie solches Matthiolus bezeuget.  
Zittern Podagra.

[In Wasser oder Wein gefotten vnd getruncken /  
diener zu dem drittägigen Fieber: Wie dann auch das  
Kraut gepulvert / vnd 1. quintal schwer drey Tag nach  
einander eingenommen: Also auch im viertägigen  
Fieber / nach dem der Leib gereinigt ist worden / hat  
vielen geholffen.]  
dreitägig Fieber. Viertägig Fieber.

Ein quintal des Pulvers mischern in Welnessig  
oder

A oder Malvasier getruncken / soll für der Pestilenz be-  
wahren.

**Würm.** Das Kraut in Wein gebeyget über Nacht/ vnd da-  
von getruncken / tödtet die Würm.]

**Podagram.** [So mans frühe iij. stund vor dem Essen 60. Tag  
nach einander warm trincket: Aber der Leib soll zuvor  
purget seyn/ vnd der Kranck soll, die sauren vnd sehr  
gesalgene Speisen meyden. Diese Arzney haben die  
Genueser/ Kayser Carolo dem V. zugeschickt / vnd be-  
zeugt / sie sey in vielen Bludfüchtigen Personen war-  
hafftig befunden worden/ also daß sie in vielen Jahren  
das Podagra nicht mehr empfunden haben.]

**Eusserlicher Gebrauch des Ga-  
manderleins.**

**B** Theophrastus lobet diese Kräuter/ daß sie fast gut  
seyen die Wunden vnd Geschwür/ so vmb sich  
fressen zu heylen/ mit Honig/ Essig oder Del gebraucht/  
nach dem der Schaden ist: Oder das Pulver allein  
gebraucht/ je nach gelegenheit der Sachen.]

**Verstandene  
Weberzeit.** Es werden auch Fomenta oder Bähungen auß  
diesem Kraut gemacht/ welche gut seyn/ die verstande-  
ne Zeit der Weiber zu erfordern/ vnd über das warm  
Kraut gefessen/ oder über die Mutter gelegt.

**Verstlossene  
Gänge der  
Mutter öffnet.** In Wasser gesotten/ vnd so warm mans leyden  
kan/ darein gefessen/ auch Säcklein drauß gemacht/ auß  
die Schoß vnd Lenden gelegt / erweicht vnd öffnet die  
harte verschlossene Gänge der Mutter.

**Schmerz der  
Goldadern.** Wider den Schmerzen der Goldadern an dem  
Hindern hilfft bald/ so man Gamanderle in Baumöl  
kocht/ vnd das Dri mit bestreicht.]

**C** Wider die Milben vnd Schuppen auß dem Haupte  
soll man das Kraut mit Feyghonennmeel/ in Essig vnd  
Salzwasser fieden / darnach durchscheygen / vnd das  
Haupt damit zwagen.

**Grind.** Das Kraut zerstoßen mit altem Schmär/ vnd sich  
damit gesalbet / heilet den Grind zwischen Fell vnd  
Fleisch.

**erster Scha-  
den.** Mit Honig zerstoßen/ vnd auß ein kalten Schaden  
geleget/ es seye gleich wie der wolle/ so säuberts vnd heylt  
sich ihn.

**Wider Frost.** Gestossen/ mit Baumöl temperiert/ den Leib damit  
gesalbet/ vertreibt den bösen Frost.

**Wider zers-  
chneipen.** Mit Schababsaamen in gleichem Gewicht genom-  
men/ in ein säcklein gethan/ vnd warm auß das Haupt  
gelegt/ zertheilet Fluß/ vnd wehret dem Schnaupen.]

**D** Von Gamanderleinsafft.

**D** Er Safft von Gamanderlein mit Eysenkraut-  
wasser in die Augen gethan / vertreibt die Dun-  
ckelheit / vnd machet ein klar Gesicht. Plinius vnd  
Theophrastus schreiben/ man solle den Safft mit Del  
vermischen/ vnd in das Aug tröpfeln.

**Witzsucht.** Plinius meldet/ der Safft sey gut den Witzfüchtigen/  
mit Essig eingenommen.

**Schlangen  
vnd Scorpions-  
biss.** Dieser Safft eusserlich angestrichen / ist gut wider  
der Schlangen vnd Scorpionen Stich/ dasselbe Gift  
widerumb zu vertreiben / auch so man ihn mit Wein  
einnimbt:

**Von gedistilliertem Gamanderleinwasser.**

**E** Das Kraut gehackt / wann es Blumen hat/ vnd in  
Balneo Mariae außgebrennt/ gibt ein gut Wasser/ **K**  
dem Betonienwasser fast gleich.

**Schwerer  
Athem.  
Husten.  
Schleim in  
der Brust.** Dieses Wasser ist gut den jenen/ welche voll vmb  
die Brust seyn/ einen schweren Athem führen/ vnd stä-  
tigs husten vnd keichen/ Morgens vnd Abends einen  
guten Trunc davon gethan: Er zertheilet den schleim  
in der Brust/ vnd fürdert das Aufwerffen.

**Witzsucht.  
Verstopfte  
Leber.** Es ist auch gut den Witzfüchtigen/ darvon getrun-  
cken/ dann es eröffnet die verstopfte Leber / damit die  
Gall widerumb zurecht bracht wird.

**Schleim-  
reinigung.  
Anfangende  
Witzsucht.** [Reiniget das Geblüt / dienet wol für die anheben-  
de Witzsucht/ erweicht das verharzte Wils. Treibet  
den Weibern ihre verstandene Reinigung/ vnd fürdert

die todt Geburt: Treibet den Harn. Ist auch ein nutz-  
liche Arzney den erkalteten Weibern / so den weissen  
Fluß haben.

Durch die Nasen gezogen/ auch das Haupt damit  
angestrichen/ trucknet die kalten Fluß.

Auß den Magen gelegt/ stillt das hefftig Dnwillen/  
Erbrechen/ vnd Kluxen/ von Kälte des Magens ver-  
ursacht.

Mit Mutterzapfflein/ oder den Dampff von diesem  
Wasser empfangen/ erwärmet die Geburtslieder der  
erkalteten Weiber: Vertreibt den weissen Fluß/ vnd  
fürdert die Empfängnuß: Auch mit Luchlein überge-  
legt/ heilet alle Verfehrung zahrtter Dri/ sonderlich der  
Geburtslieder.

**Von dem Gamanderlein Wein.**

**G** Auß dem lieblichen Gamanderlein kan man einen  
guten Wein zurechten / gleich wie den Bermuth-  
wein.

Diesen Wein lobet Plinius wider die Mängel vnd  
Gebrethen der Brust / als da seyn Husten / Keuchen/  
schwerlicher Athem/ verstopfung derselbigen/ vnd was  
dergleichen mehr seynd.

Er ist auch sonderlich den Wasserfüchtigen gut/ daß  
er treibet das böse Gewässer gewaltig durch die Harn-  
gänge hinauß. Er eröffnet die Verstopfung der Leber/  
des Wiltzes / der Nieren vnd der Mutter / zu welchen  
Gebrethen er nutzlich vnd wol kan gebraucht werden.  
Vnd ist gut den jenen/ so ein bißdes Gesicht haben.

**Von Gamanderleinöl.**

**H** Auß den Blumen der Gamanderlein/ kan man auch  
ein Del zubereiten / wie das Chamillenöl / darvon  
im ersten theil zu sehen ist. Dieses Del ist gut den  
Weibern/ welche Schmerzen im Rück haben/ von we-  
gen der verstandenen Zeit/ wann sie ein Säcklein dar-  
auß machen/ vnd an bemeldtem Dri sich damit schmie-  
ren: Doch sollen sie sich zuvor mit bemeldtem Kraut/  
Chamillenblumen vnd Hasenpappeln wol bähnen/ vnd  
sich darnach salben.

**Das XXVII. Capitel.**

**Von Bathengel.**

**I. Groß Bathengel. Teucrium I.**



**II. Groß**

II. Großbraun Wandleren.  
Teucrium II.

III. Klein Samanderlen.  
Teucrium III. minus.



1. Groß  
Wandleren.

Der Wandleren werden zweyerley erzehlet: Einheimisch vnd frembd. Auf den gemeinen oder Einheimischen sein etliche groß / etliche klein. I. Das erst Geschlecht hat ein Wurzel von vielen dünnen [weißen holzartigen] Wurzeln oder Faseln: Gewinn: Stengel spannen hoch / oder auch etwas höher / mit runden kleinen kraußzerterfften Blättern besetzt. An den Stengeln bekombt es zwischen den Blättern seine blawe Blumen / den gemeinen Samander-

lein gleich / [bringet seinen Saamen in kleinen Käschlein verschlossen.]

II. III. Die ander zwey Geschlecht / seyn diesem fast ähnlich / allein daß sie weniger Stengel vnd Blätter haben: Die Blumen stehen am andern Geschlecht wie am Lavendel: Am dritten Geschlecht seyn sie etwas größer / mit vier blauwen runden Blättlein besetzt.

IV. Das vierde Geschlecht ist gar ein frembder Wandleren / den vorigen an Blättern vnd Blumen

II. Großbraun  
Wandleren.

III. Klein  
Samanderlen.

IV. Griechischer  
Wandleren.

IV. Griechischer Wandleren.  
Teucrium Boeoticum.

V. Ungarisch Wandleren.  
Teucrium Pannonicum.



etwas

**A** gang vngeleich/ allein das die Blumen etwas blauwecht  
 sind/wird Griechischer Bathengel genennet/dieweil er  
 in Graecia zu wachsen pflaget.

[Dieses beschreibet Clusius also: Es erwachse zu  
 Zeiten eines Manns hoch/habe einen Stengel des klei-  
 nen Fingers dick/so mit einer weissen Haut überzogen  
 seye/in wenig Aest zertheilet/allzeit zween gegen einan-  
 der/vnd graunwechtig: Die Blätter seyen dem grossen  
 Bathengel fast gleich/jedoch grösser vnd etwas zerker-  
 fet/vnden graun/oben aber schwarzgrün/vnd sehr bit-  
 ter/die Blum ist weis ohne Helm/auf welcher viel  
 langer Fasetn herfür schiessen. Dieses wachse auff den  
 Bergen bey Calpe, auch in den Hecken/nit weit vom  
 Meer bey Boetia, vnd blühe im Hornung. Dieses hat e-  
 ich gefunden in Italia auff den Bergen/nit weit von

**B** Terracino, welches nicht so hoch wachset.]

v.  
 Griechisch  
 Bathengel.

**V.** Das sünnstte Geschlecht schreibet Clusius, das es  
 den anderen gleich seye / sünnemlich dem zweyten Ge-  
 schlecht/allein das es gar ein zafachte Wurzel hat/trä-  
 get seine blawe Blumen oben am stengel/wie der Spli-  
 canard/vnd wachse vmb Wien in Oesterreich.]

Von andern Geschlechtern der Bathengel kan man  
 lesen C. Clusium lib. 3. observ. Pannon. cap. 52.

Sie wachsen gemeinlich auff den Feldern / in  
 Wiesen vnd neben den Zäunen / (vnd Ackerweyden)  
 blühen im Mayo/etliche im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

**G**ross Bathengel heist Griechisch vnd Lateinisch  
 vnd Böhmisch Teucrium, Französisch *Grosse ga-*  
*mandree.* [Welsch *Teucrio.* [I. Teucrium, C. B. Fuch.

**C** Ang. Dod. gal. Cord. in Diosc. Lac. Lon. Ad. Lob. H

Caes. Cast. verum Gef. hort. Eyst. 2. Matt. Lugd. vul-  
 gare fruticans, sive 1. Clus. hist. latifolium, Ger. Chamædry-  
 s altera seu assurgens. Dod. II. Chamædry-  
 spuria major angustifolia, C. B. altera, Trag. vulgari-  
 mas, Fuch. Tur. Lugd. syl. Dod. Teucrium 1. Matt.  
 Lugd. Hierobotane femina, Dod. gal. Lugd. Pseu-  
 dochamædrys, Gef. hort. Veronica supina facie  
 Teucrii pratensis. Lob. ico. Auricula muris 5. Caes.  
 Teucrii quarti species tertia, Clus. hist. III. Chamæ-  
 drys spuria minor rotundifol. C. B. Chamædry-  
 s, Brunf. falsa. aliquib. Teucrium, Gef. hort. vulgaris  
 femina, Fuch. Tur. Lon. Lugd. sylv. Ger. Clus. hist.  
 Hierobotane mas vel Verbenaca supina mas, Dod.  
 gal. Lugd. Teucrii species, quam Chamædryn vo-  
 cant, Cord. in Diosc. Teucrium pratense. Ad. Lob. spu-  
 riū Chamædryoides. Lob. ico. Pseudochamædry-  
 Thal. Auricula muri. 6. Caes. IV. Teucrium peregri-  
 num fol. sinuoso, C. B. Boeticum, Clus. hisp. Lugd.  
 Ger. fruticans Boeticum, Clus. hist. V. Chamædry-  
 spuria minor latifol. C. B. Teucrium 2. vel panno-  
 nicum minus, Clus. pan. at. 5. Eid. hist.]

**D** Hierobotane mas vel Verbenaca supina mas, Dod.

**D** Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
 des Bathengels.

Brust raumt  
 Harn treiben  
 Monatszeit.  
 Mag vnd Le-  
 ber öffnen.  
 Stein treibt.

**D**er Bathengel ist warm im andern / vnd trocken  
 im dritten Grad / [ist bitter wie der Gamanderle.]  
 Hat ein gleiche Krafft vnd Tugend zu erwärmen / zu  
 öffnen / zu treiben / zu zertheilen vnd zu säubern / wie die  
 Gamanderlein / räumer die Brust gar wol / treibt den

**E** Harn vnd die verstandene Menfes, verzehrt den Witz /

eröffnet die Leber / vnd treibt den Secin / auff gleiche  
 weis wie die Gamanderlein / darvon im vorigen Capitel  
 ist geredt worden: Sol derowegen auch auff gleiche  
 weis gebrauchet werden / innerlich vnd innerlich.

Das XXVIII. Capitel.

Von Ehrenpreis.

**D**es Ehrenpreis werden sünnemlich zwey Ge-  
 schlecht von dem Authore für gestellt / eines so  
 niedrig vnd auff der Erden ligt / das ander so  
 auffrecht stehet.

I. Ehrenpreis.  
 Veronica.



II. Klein Ehrenpreis Weiblein.  
 Veronica minor femina flore candido. I.



I. Daserste Geschlecht so man das Männlein zu  
 nennen pflaget / krencht auß der Erden mit seinen dün-  
 nen rotlichen vnd rauhen Stengeln / hat eine geringe  
 zafachte Wurzel / welche vnder der Erden weit vmbher  
 faset / seine blätter seyn etwas schwarzgrün / rauch vnd  
 dicker dan der andern / rings vmbher ein wenig zerker-  
 fet: Oben am stengel trägt es seine blauweisse Blumen  
 ein wenig mit Purpur vermengt nach welchen man  
 sehr kleinen Saamen in kleinen Täslein findet.

II. Das

A III. Klein Ehrenpreiſſ.  
Veronica minor.

F IV. Aufrechtſtehendender Ehrenpreiſſ.  
Veronica recta L.



V. Aufrechtſtehendender Ehrenpreiſſ. II.  
Veronica recta. II.

VI. Aufrechtſtehendender kleiner Ehrenpreiſſ.  
Veronica recta minor.



III. Diesem ist das dritte Geschlecht der kleine Eh-  
renpreiſſ gang gleich/ allein daß er in allen stücken klei-  
ner ist. III.  
Ehrenpreiſſ.

IV. Das vierde Geschlecht die Veronica recta, hat  
ein gang iaschte Wurzel/welche sich mit ihren Faseln  
als weiter außbreitet/darauf alle Jahr neue Stengel  
einer Ellen hoch herfür kommen/starck vnd aufrecht/  
an Farben grün/ se mit zweyen langlichten Blättern  
besetzt/welche sich dem Wendertich fast vergleichen/doch  
größer vnd weniger zerterffer. Die Stengel seynd  
oben gahret/daran viel Blümlein zusammen gefeset/  
mit vier Himmelblawen Blätlein geschmückt vnd  
gestieret/der Saame ist klein vnd rotlecht. IV.  
Ehrenpreiſſ.

V. Diesem ist die Veronica recta 2. fast gleich/allein  
daß ihre Blätter länger vnd schmaler seyn. V.  
Ehrenpreiſſ.

VI. Das letzte Geschlecht ist dem Ehrenpreiſſweiblein  
fast ähnlich/ aufgenommen daß es kleinere Blätter  
hat/ VI.  
Ehrenpreiſſ.

II. Das ander Geschlecht das Weiblein hat ein lang-  
lechte zerspaltene Wurzel/darauf seine Stengel kom-  
men/welche auff der Erden hin vnd wider staderen/sind  
etwas rauh/wie an dem vorigen/mit runden/weichen  
vnd grünen Blätlein besetzt/ wie an dem Egelkraut.  
An den stengeln überkommet es Purpurbraune Blü-  
men ein wenig mit gelben vermische/nach welchen run-  
de Hülflein kommen/darinn der Saame verschlos-  
sen ist.

A hat vnd eine lange fäselechte Wurzel / seine Blumen stehen am Stengel / wie am Lavandel / den andern an Farben gleich.

Sie kommen gemeinlich in Wälden herfür / blühen im Brachmonat / sollen auch vmb dieselbe zeit gesamblet werden.

Es werden noch zwei Arten des Ehrenpreiſ mehr von C. Clusio beschrieben lib. 3. observ. Pann. cap. 53.

VII. Ehrenpreiſ.

VII. Deren eine so das siebende allhie vnd ein ziemliche starcke vnd fäselechte Wurzel hat / bringet etliche Stengel so Elen hoch / welche in zwey oder drey Aestelein sich theilen : die Blätter so schwarzgrün glangende / sind lang / aber viel breiter dann an dem vierden vnd fünfften Geschlecht / gar wenig zerkerſet / die Blumen sind oben an den gehörten Stengeln dick zusammen gesetzt / an Gestalt dem gemeinen Ehrenpreiſ gleich / aber etwas bleicher / welchen der Samen in breiten Täschlein verschlossen folget / wächst in Ungern / auch an den Oesterreichischen vnd Steyermärckischen Gebürg.

VIII. Ehrenpreiſ.

VIII. Die andere so das achte allhier / bringet auß einer langlechten fäselechten Wurzel / etliche holzrechte Spannen lange auch kurze Stengel / so auff der Erden gebogen : die Blätter sind grün / dick langlechtig / zum zeitern mit gar kleinen Kerſen zerſchnitten / so bitter sind : An dem obersten Theil der Stengel sind sechs oder acht vierblättrige blaue Blumen / auß welchen drey Käſlein herfür schiessen : Der Saamen so bleich ſach vnd rothgelb / ist in Täschlein so dem gemeinen Ehrenpreiſ gleich / jedoch größer vnd breiter verschlossen. Dieses wächst im Steyermärckischen Gebürg : Ich hab es auch auff dem Berg Baldo bey Verona vnd Sumano bey Vicencia, vnd auff dem Berg Iara bey Geniff gefunden.]

Von den Namen.

Ehrenpreiſ wird auch von etlichen Gründheit genennet / wegen seiner grossen Krafft die es an sich hat allerley Wunden vnd Geschwär zu heilen. Latcau [vnd Weisſch Veronica. I. Veronica mas lupina & vulgatisima, C.B. mas. Fuch. Lon. Lug. Thal. mas serpens, Dod. major septentrionalium, Lob. vera & major Lob. ico. Cam. Ger. Teucrium, Trag. Betonica Pauli, Dod. gal. Veronica vulgo dicta, Gef. hort. vulgaris lupina, Clus. hist. humicaulis & lupina, Col. Auricula muris 3. Cael. II. & III. Veronica pratensis serpillifolia, C. B. foemina, Dod. gal. Lug. Thal. pratensis, Dod. minor serpillifolia, Ad. Lob. Eufragia & Eufragia nobilis, Brunf. Teucrium alterum Trag. Betonica Pauli, Tur. Gef. hort. quorundam, Cam. Auricula muris I. in pratis. Cael. IV. & V. Veronica spicata angustifolia, C. B. Veronica herbariorum, Lob. Lugd. recta vulgaris major, Clus. hist. assurgens, Ger. spicata caerulea, Cam. Auricula muris 4. Cael. VI. Veronica spicata minor, C. B. Veronica recta minima, Lob. Lugd. Ger. Clus. hist. recta minor, Clus. pan.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Ehrenpreiſ.

Leonhardus Fuchsius schreibt / das das Kraut am Geschmack gar bitter seye / vnd ziehe gar sehr zusammen / daher dann abzunehmen ist / das es warm vnd trucken seyn muß. [Die beste ist / welche bey den wurzeln der Eychbaum wächst / vnd sol im Hermonat gesamblet werden.]

Innerlicher Gebrauch des Ehrenpreiſ.

Es wird diß Krautlein von den neuen Arzten sehr gelobet vnd gepreiset / zu vielen innerlichen vnd äußerlichen Gebresten des menschlichen Leibs : Fürnemlich aber zu der verkehrten Lungen / sol es ein außbündig gut stücklein seyn / der selbigen widerumb zu helfen vnd da sie schon fast angangen were / vnd etwas verfaulet /

Verkehrte Lunge.

F könne es derselbigen widerumb heissen / vnd sie von der Säule erretten / vnd auch was daran verwundet ist zu heilen / welches man von den Huren hat in acht genommen welche ihre faule Schafft mit diesem Kraut erhalten / wann sie ihnen dasselbige mit ein wenig Salzwider den Husten] eingeben.

Husten der Schafft.

Derwegen sollen sich die jentigen dieses Krauts keiffig gebrauchen / so einen Mangel in der Brust oder Lungen haben / als sonderlich so da sehr husten / vnd gar voll vmb die Brust seynd / also das sie stätig seihen vnd einen schweren Athem haben / vnd denselbigen mit führen können / sie seihen dann aufrecht : Desgleichen soll man es brauchen an den feurigen / welche Lungenfüchtig worden seynd / vnd eyerliche Geschwär an der Lungen haben / also das sie in die Schwindsucht gerathen.

Husten Keich.

Lungensch. Eyerliche Geschwär der Lungen. Schwindsucht.

Man kan sie auff mancherley weis brauchen / entweder das man sie in einem Honigwasser siedet vnd stätig davon trincket / oder das man das dürre Kraut zu einem Pulver mache / mit Honig vermische / vnd wie ein Lattwerge einnehme. Wil man aber ein decoctum darauß machen / sol man Apostemenkraut / Psop vnd Alandwurzel darzu thun / so gibt es ein guten Tranc : Andere thun auch Süßholz / Zeigen / kleine Rosinlein vnd Fenichel darzu / vnd sieden bemeldete Stück in einem Honigwasser ab.

Marthiolus schreibt / das diß Kraut auch den Milzfüchtigen gar gut seyn / vnd so mans in Wein siede / vnd darvon [etliche Tag nacheinander] trincke / mindere es das Milz.

Milzfucht.

Leonhardus Fuchsius sezet / das es das verstopfte Milz vnd die Leber eröffne / ist derwegen gut wider die Selbstucht genüget : Er meldet auch / das das Kraut gut seye wider den Aufſag / vnd sezt darbey eine Historien von einem König auß Frankreich / welcher mit solcher Sucht beladen ist gewesen / vñ durch den brauch dieses Krauts widerumb seye gesund vnd heil worden.

Verstopfte Milz vnd Leber. Selbstucht. Aufſag.

[Diß Kraut ist ein fürrefflich Wundkraut innerhalb vnd außserhalb des Leibs / Wunderanc davon zu bereiten / sambe andern guten heilsamen Wundkräutern / auch das Kraut / der Saft vnd das dürre pulver.

Mit Wein gefotten vnd getruncken / heilet alle frische Wunden / desgleichen die alten Schäden / giftige vnd stüfftige Verunreinigung der Haut / Näude vnd Grund / Kräg vnd Schebigkeit durch den Schweiß / vnd reiniget das Geblüt.

Frische Wunden. Alte Schäden. Giftige Verunreinigung der Haut.

Wen die Pestilens ankößt / der thue gebührliche Adertäß / darnach nemme er des gepulverten Krauts anderthalb quintlein / mit iij. loth des gebranten Wassers / trinckts warm vnd schweis darauß / er sol genesen.]

Pestilenz.

Äußerlicher Gebrauch des Ehrenpreiſ.

Etliche Wundärzt rühmen diß Kraut hoch wider alte vnd frische Wunden / das Kraut in Wasser gefotten / ein wenig Alaun darcin geleyet / vnd die Wunden damit aufgewaschen. Es dienet auch wider allerley Grund vnd Näudigkeit des Leibs : [Als da seynd Zittermäbler / Flechten vnd der gleichen.

Wunden. Grund. Näude. Zittermäbler. Flechten.

Etliche zerlassen ein loth weissen Birrtol in j. Pfund Ehrenpreiſwasser. Mit Alaun / Birrtol / Spongrün / oder dergleichen vermische / wird über die Wund nutzlich gebraucht zu allen Schäden / faulen stinckenden Wunden vnd Verunreinigung der Haut. Vnd wider den Aufſag / wie zuvor vermeldet ist.

Harte stinckende Wunden. Verunreinigung der Haut. Aufſag.

Wer von einer Spinnen gestoßen were / oder giftigen Thier gebissen / der siede das Kraut / vnd lege es an den Ort / oder reibs / wasche es vnd tröpfle darcin / so schwillt es nicht.

Spinnenstich. Giftige Thier Biß.

Das Kraut mit Essig zertrüschet / oder darinn gefotten / vnd etliche Tag auff das harte Milz geleyet / zertheilet vnd mildere die Härtekeit :

Harte Milz. Knollen am Hals.

Wie dann auch die Knollen am Hals.]

Von

Von Ehrenpreiswaffer.

Wie man den Safft auß de Ehrenpreis bringen könnne/ ist bey dem Vermuthsafft angezeigt worden. Es dienet aber dieser Safft gar wol wider oberzehlte Gebresten der Brust vnd der Lungen / mit seinem Wasser/oder aber mit Scabiosenwasser eingenommen. Etliche loben diesen Safft wider das Blutspeyen/ wenn man denselbigen allein/oder mit Wegertichwasser/oder aber Schwarzwurzwasser vnd Bolo Armeno einnimme.

So wird auch bey dem Nicolao Myrepto sect. 1. c. 27. ein Anridorus beschrieben/ darinn solcher Safft auch vermeldet ist/ vnd wird/ von bemeldtem authore hoch gerühmet wider das Blutspeyen / vnd allerley Flüss/ wie dieselbige seyn mögen.

Es meldet auch Camerarius. das der Safft gut sey wider die Verstopfung der Nieren/ so vom Gries herkommt/ darzu man Hanfhechel oder Fenchelwasser nehmen kan/ vnd mit einander eintricket.

Dieser Safft ist auch gut wider die Spinnenstich/ darmit bestrichen. Dergleichen reiniget er/ vnd heilet die Wunden.

[Der Safft mit Honig vermischet/ heilet die alten bösen Schäden: Der Safft für sich selbst oder mit Alaun gebraucht/ heilet vnd säubert die saule Wunden vnd Flechten der Haut.]

Von Ehrenpreiswasser.

Wem diß Kraut seine Blumen überkompt sol es gesamblet werden/ vnd in Balneo Mariae aufgebrennt.

Dieses Wasser ist in großem Brauch/ nicht denn die Tränen oder der Safft / vnd wird von Tragos Marthiolo, Camerario, Lonicero vnd andern mehr beschrieben/ das es nützlich vnd gut sey wider die Belstucht/ wider den Eendenstein/ vnd wider das Giff.

[Ehrenpreiswasser etliche Tag getruncken / jedes mal iij. oder iij. loth/ vertreibet den Schwindel/ bringt gute Gedächtnis/ bekräftiget das Hirn.] Erwärmet den Magen/ vnd treibet alle böse Feuchten auß demselbigen / [ stärker die Dämpfung / machet lustig zu der Speiß/ verzehret die schädlichen Dämpff so vom Magen über sich riechen vnd den Schwindel machen: ] Eröffnet die Verstopfung der Leber vnd des Milchs/ fülenemblich aber der Lungen/ dann es zertheilet allen groben Schleim darinnen vnd macht denselbigen außteuffern/ nimbt hinweg die Lungeneschwär vnd heilt die selbigen/ vnd alles was daran verschret ist. [Etliche nennen die mildere Rinde von Zelänger je lieber gepulvert auß j. q. in einem Bechertlein voll Weins mit Ehrenpreiswasser / welches ein löstliche Arney die enge Brust zu erweitern/ vnd den Koder zum Aufwerffen zu fürdern/ Reimiget auch das Gebäl über die Maß wol/ dardurch aller Grind vnd Nand hinweg genommen wird: Reimiget auch die Nieren/ Mutter vnd Blasen] vñ fürdert den Schweiß/ vñ ist gut den Weibern/ denen ihre Zeit verbielen ist.

[Kühlet die Hitz des Gebältes/ früh vnd spat auß iij. loth gebraucht/ wehret vnd vertreibet die stiegende Hitz/ Schöne geneimet.]

Etliche beizen den Ehrenpreis in Wein/ vnd distillieren darnach das Wasser darvon/ das soll gar gut seyn zur Zeit der Pestilenz/ wider die Giff vnd Pestilenz/ iij. oder iij. loth mit einem Schweiß darauß gehalten: [Man kan auch in der Noth an stat des Thetracks auß j. halb loth des Pulvers von diesem Kraut/ iii. loth dieses Wassers tugeben/ welches ein bewehrt stück ist/ soll dem Giff sehr widerstreben/ vnd dasselbige bezwingen. ] Vnd so man die Händ/ Haupt/ Stien vnd Schläff darmit bestricht/ Schwämlein darinn lieget/ offte dar an riechet/ soll ein gut Präservativ für die Pestilenz seyn. Dienet auch für allen bösen Geruch schwängern Weibern wol zu brauchen.]

Es lobet auch Marchiolus das gebrannte Wasser wider den Stein wann es etlich mal distilliert wird. [Man soll aber das erste distillierte Wasser widerumb in die Kolben auß die Hesen giesen/ so schmeckt es gleich wie Laugen/ man mag ein wenig Zucker darzu mischen vnd trincken.

Zu frischen Wunden/oder Strichen trinck des Waffers des Tags zweymal/ jedes mal auß iij. loth/ so schwehet es zur Wunden her auß gleich als Daumdl/ wasche auch die Wunden mit diesem Wasser früh vnd spat/ nehe leinene Tüchlein darinn/ lege es dar über/ es heilet alle Wunden vnd böse Schäden/ auch Verfehrungen an heimlichen Orten.

Etliche halten dafür/ das das Wasser mit des Krautes Pulver getruncken/ die fechten vnfruchtbaren Frauen/ mager vnd fruchtbar mache.

Diß Wasser kan auch eusserlich wider die schädlichen giftigen Biß giftiger Thier gebraucht werden/ solche Schädigung damit gewaschen vñ genezte thielein übergelegt / zuehet das Giff her auß/ vnd wehret dem Aufschwellen / welches in Menschen vnd Vieh nützlich kan gebraucht werden.

Ein Surgelwasser oder Mundschwengung von diesem Wasser anfänglich gebraucht / wehret vnd vertreibet die foraliche Aufschwellung des Hals / darauß hernach Löcher einfallen / sonderlich in bösen Francken.]

Extract vom Ehrenpreis.

Auß dem Ehrenpreisafft kan auch ein nütlicher Extract zugerichtet werden/ Extractum Veronicæ genennet / welches zu den obermelten Gebresten auch fast dienlich ist / sonderlich aber wider die Gebrechen der Lungen/ wie dieselbige zuvor sind angezeigt worden. Darnach auch wider das Giff/ welchem es ein grossen Widerstand thut/ vnd lest es nicht überhand nehmen. Wie man aber denselbigen bereiten soll / ist zum Theil bey dem Vermuthextract angezeigt worden.

Vom Ehrenpreiswein.

Von dem Ehrenpreis kan auch ein guter Wein zugerichtet werden / wie bey dem Vermuthwein ist angezeigt worden. Dieser Wein soll fleißig von den jenen getruncken werden/ welche in der Brust vñ Lungen beschaffig sind / denselbigen bekombt er gar wol: Eröffnet auch die Leber / den Milz vnd die verstopfte Mutter / vnd hat alle Eigenschaft wie das gebrante Wasser/ darvon zuvor vermeldet ist.

Vom Ehrenpreissaltz.

Wd man des Ehrenpreis die menge haben kan/ sol man ein Salz davon machen/ gleich wie bey dem Vermuthsalz ist gelehret worden. Dieses Salz ist fürnemlich gut den jenen/ welchen die Lunge anfänglich zu faulen / vnd halte dar für / das man solchem Gebrechen mit keiner Arney besser könte abhelfen/ dann mit solchem Salz/ wann man es nur haben könne/ doch wo es in großer Menge wächst/ da kan man es wol präparieren.

Das XXIX. Cap. Von dem grossen Erdpinn.

Diß Kraut wird beschrieben bey Matthiolo. 1. Das es auß der Erden triechet/ habe lange schmale Blätter/ welche sich etwas dem Rosmarin vergleichen / doch kleiner / weisser vnd rauch/ stehe an dünnen Stengeln dick in einander/ an Geruch wie der Fichtenbaum/ welchen es etwas gleich seye/ daher es auch Chamæpitys, das ist / klein oder niedrige Fichte genennet wird/ seine Blumen seyn zart vnd goldgelb. Die Wurzel ist einer Spannen lang/ voll dünner Faseln vnd wächst im mageren/ sandechten/ vnd ungebauerten Erdreich.]

Brust vnd Lungen Gebresten.

Blutspeyen.

Verstopfung der Nieren.

Spinnenstich Wunden.

Alle böse Schäden. Saule Wunden. Flechten.

Orthochel. Eendenstein. Giff.

Schwindel. Hirn flären. Magen wärmen.

Dämpfung fürden.

Leber vnd Milz Verstopfung.

Lungeneschwär.

Enge Brust. Gebälte reinigen. Grind. Nand. Nieren/ Mutter vnd Blasen reinigen. Schweiß treiben. Verstandene. Monatszeit.

Stiegende Hitz.

Pestilenz. Giff.

Böser Geruch.

Frische Wunden vnd Strich.

Verfehrung heimlicher Orten.

Feuchte vñ fruchtbar Weiber.

Giffiger Thierbiß.

Aufschwellung des Hals.

Lungengebrechen. Giff.

Verstopfung der Leber/ Milz vnd Mutter.

Lungenfaulung.

L. Großer Erdpinn.



A

I. Großer Erdpyn.  
Chamaepitys major.



C

Es beschreibet D. Camerarius noch [zwey] Geschlechter/ deren eines sehr schön ist / ganz vnd gar mit gelben Härlein besetzt/ deren Blum er erachte/ nit viel anders seyn als der erste.

II. Großer Erdpyn.

Das ander ist mit Blättern den vorigen fast ähnlich/ doch länger/ auch in drey theil getheilet/ wächst höher dan ein Spann/ bringt oben Blümlein in fünf Blättlein zertheilet / fast wie Ochsenzungenblümlein/ von Farben braunroth/ in der Mitte haben sie gar lange Fädenlein. Die Wurzel ist holzacht vnd krumm/ wird oben in erliche Aest getheilet. Das ganze Kraut reucht wol / vnd ist etwas bitterlecht / wächst vmb Castellennß in Frankreich an steinernen bürgechten Orten.

III. Großer Erdpyn.

So gedencket auch C. Clusus in seinen observ. Pannon. noch einer Art/ so er Chamaepityn austriacam nennet/ welche ein schwarze holzachte vnd saftlechte Wurzel hat/ von welcher jährlich erlich Stengel so Spannen hoch / viercket vnd etwas härig sind. Die Blätter sind breiter dann der gemeinen / oft in vier vnd mehr theil zertheilet / grün vnd glanzende/ vnden etwas grau/ ziemlich liebliches Geruchs. Die Blumen so im Meyen herfür brechen / sind der ersten an Form gleich/ aber viel größer vñ schöner/ vnd viel braun/ mit erlich blutigen Düyßlein besprenget: In jedem Hüßlein seynd gemeinlich vier langlechte/ eckecht/ schwarzglanzender Saame. Dieses wächst anderthalb Meil von Wien auff einer Höhe / bey dem Dorff Xadaun nicht weit von Petersdorff.]

Von den Namen.

Dies Kraut wird Teutsch genennet/ Erdpyn/ Erdtisser/ Je länger je lieber / Schlagträutlein. Griechisch vnd Lateinisch Chamaepitys. Ajuga. Abiga. Iva arthritica vnd arthetica, Herba apoplectica, Cucurbitularis. [Chamaepitys lutea vulgaris, five folio trifido, C.B. Chamaepitys i. Matth. Dod. Lac. Cord. hist. Lugd. secunda, Tur. Lon. 3. Trag. Fuch. Ang. Chamaepitys, Gef. hort. Cael. vera, Cord. in Diole. mas, Ger. Eyst. Ajuga five Chamaepitys mas Dioscoridis, Ad. Lob.] Ist aber nicht die Amara dulcis, welche erlich auch Je länger je lieber nennen. Arabisch

F Hamelst hees, Welsch Camepitio vnd Iva. Spanisch Pimbo. Französisch Iva muscate. Böhmisch Iyva. Englisch Groundpeppert.

Vonder Natur/ Krafft vnd Wirkung des Erdpyns.

Dies Kraut hat einen bitteren Geschmack vnd ist etwas scharpff / derowegen warm im anderen / vnd trucken im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch des grossen Erdpyns.

Es wird dies Kraut von Rondeletio siciffig gebraucht wider den Schlag / als welches ein sonderliche Eigenschafft darzu haben soll / daher es auch Schlagträutlein genennet wird.

[Marchiolus sezt nachfolgende Pillulen/ so für den Schlag fürtrefflich vnd bewehrt. Nimb des grossen Erdpyn/braune vnd weisse Veronien / Storchblumen/jedes i. quintlein / Turbith anderthalb quintlein/ Lerchenschwamb i. halb lot/ Soloquint i. halb quintlein/ Imber/ Steinsalz/ jedes 12. Gerstetörner schwer/Rhabarbara anderthalb. quint. Indianischen Spick sieben Körner schwer / pulveris Hieræ simplicis ein loth/ Diagridij i. quint. diese stück alle stoß vnd misch zusammen in einem Mörsel/ mit dem saft des Krauts Erdpyn/ formiere dar auf Pillulen/ auff ein jedes quintlein neune/ von denen soll der Krancke alle Tag / wann er zu Beth gehet / drey einnehmen / sie helfen gewaltig/ wie ich selber erfahren hab/ schreibet Marchiolus.]

Andere Medici brauchen es auch sonst zu den kalten Gebresten des Hirns/ als da ist der Schwindel/ die Fallensucht vnd dergleichen/ in Wein gelegt vnd dar über getruncken/ oder das Pulver mit Oxymelice eingenommen.

[Ein gut Latwerge zu jeh gemeldten Gebresten/ insonderheit zu dem Schlag: Nimb der Blumen von Erdpyn ij. loth Salbeyenblätter/ Kalmus/ jedes i. loth. Mische es wol durch einander / davon soll der Kranck früh vnd Abends wenn er schlaffen gehet / einer Welschen Nuß groß essen.]

Wider das Blutspeyen / so auß Mangel der Lungen komet / soll man dies Kräutlein nehmen / wol zerstoßen/ solches 24. Stunden im Scabiosenwasser einweichen/ vnd oft einen warmen Trunk darvon thun.

Man kan auch dies Kraut brauchen wider die Verstopffung der Leber/ des Milchs vnd der Nieren: Es vertreibet die Harnwinde vnd die colicam ob Bauchgrimmen. In Wein gesotten vnd davon getruncken/ vnd da der Trank zu bitter were/ kan man Fenchel dazu nehmen/ vnd darnach mit einem bequamen Syrup abbereiten.

Die Blätter sieben tag nacheinander in Wein getruncken/ vertreiben die Selbstucht: 40. Tag in Meth eingenommen / heilen sie das Huffswehe / treiben den Harn/ vnd bringen den Frauen ihre Kranckheit.

Die Blätter gepülvert/ mit Feigen vermischt/ vnd eingenommen/ sürdern den Stulgang.

Das Kraut gesotten vnd getruncken / treibet das gestockt Blut auß dem Leib.]

Es sol auch dies Kräutlein gut seyn wider das Giffte/ vnd andere giftige Kräuter/ so jemand is dieselbige geessen hette. [Daher in dem Land Pontus/ da die Wolfswurg in grosser Menge wächst / ist dies Kraut sehr gebräuchlich/ wie ein Theriac gebraucht.]

Äusserlicher Gebrauch.

Dies Kraut gepülvert / in die Nasen gezogen reiniget das Haupt/ vnd bringet den verlohrenen Geruch wider.

Die Blätter grün zerstoßen vnd übergeschlagen/ erweichen die harte Brüst/ vnd zertheilen die knosliche harte Brüst/ Milch.

Die Blätter mit Honig vermischt / vnd in einem reinen tüchlein zu sich gerhan/ reiniget die Mutter. So mans

Schlag.

Schwindel.

Schlag.

Blutspeyen.

Leber/ Milch vnd Nieren Verstopffung.

Selbstucht.

Stulgang.

Gestockt Blut aufreiben.

Giffte.

Haupt reinigen.

Verlohren Geruch.

Mutter reinigen.

A mans aber Pflaster weiß überlegt / wehren sie den fressenden Geschwür. So man mit dem aufgetruckten Saft den Leib streichet / bringet es den Schweiß.

Das XXX. Cap.

Von Iventraut.

I. Iventraut. Iva Muschata.



II. Iventraut von Mompelien. Iva Muschata Mompeliaca.



Moschata Mospeliensium, Ad. Ger. Anchyllis altera, Clus. hisp. & hist. Cast. Lugd. Anchyllis Chamæpityides minor, Lob.]

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Iventrauts.

Dieweil das Kraut eines hitzigen vnd scharpfen Geschmacks ist / wird es für warm vnd trucken gehalten / wie das vorige : Vnd so viel sein Gebrauch anlangt / kombt es mit demselbigen auch / nemlich mit der Chamæpity maggiore, darvon im vorigen Capitel vermeldet ist / überein / derowegen / was vom Gebrauch desselbigen Krauts ist geredt worden / sol auch von diesem verstanden werden.

Das XXXI. Cap.

Von Rheinblumen.

I. Rheinblume.

Stæchas citrina.



Klll iij Det

Es Iventrauts seyn zwey Geschlechter. Das erste nennet man Ivam Muschata, wegen seines lieblichen Geruchs / so sich dem Nisem vergleichet / hat ein zusechete Wurzel / darauß die Stengel erwachsen / mit vielen kleinen spitzigen Blättlein besetzt / ebenauff etwas von einander zerpalten : Seine liebliche Blumen kommen auß kleinen Hüßlein heraus / den vorigen bey nahe gleich.

Das ander Geschlecht hat viel zarte / kleine / rauhe Keßlein / auß der Erden weit außgebreitet / seine Blätter seyn langlecht / grün / härig vñ rau / etwas zerkriß / eines hitzigen Geschmacks / vnd starcken Geruchs / kombt an seinen Flügeln Purpurbraune Blumen / dem Chamæpity gleich / der Saame ist langlecht vnd aschenfarb / die Wurzel dick vnd weiß. Sie wächst auff freyhem Feld bey Lausanne vnd in Gallia Narbonensi, blühet im Sommer vnd Herbst.

Von den Namen.

Das erste Iventraut heist auch edel Samanderken vnd Seldcyress. Lateinisch Iva Muschata, ob es sey die Chamæpity altera, kan man lesen bey Lobelio in seinen obseru. & aduersariis. [ Botrys Chamædryoides, C.B. Chamæcyparissus & Chamæpity altera Diosc. Trag. Chamædris altera, Matt. Cast. Lugd. Thal. femina, Dod. gal. Tur. Cæs. Lugd. Cæ. Ger. vera femina, Fuch. ico. laciniatis foliis, Lob. minima, Lugd. Chamæpity altera, Dod. Ajuga vel Chamæpity multifidis foliis, Clus. hist.]

Das ander wird genennet Iventraut : von Mompelien. Griechisch Ἄρδωδία. Lateinisch Anchyllis altera, Herva crina, vñ Iva Moschata Mompeliaca. [Chamæpity moschata, foliis serratis, C.B. Chamæpity species Mospelii, Gef. hort. spuria prior, sine Anchyllis altera, Dod. altera & major, Cæs. Iva